

Auf der Flucht

Ein Krippenspiel mit 25 Sprecherrollen



Personen:

1. Maria
 2. Joseph
 3. Marias Mutter
 4. Marias Vater
 5. ägyptischer Grenzbeamter 1
 6. ägyptischer Grenzbeamter 2
 7. Tutmosis, ägyptischer Grenzbeamter
 8. Simon, Übersetzer
 9. Mann 1, Flüchtling
 10. Mann 2, Flüchtling
 11. Frau 1, Flüchtling
 12. Frau 2, Flüchtling
 13. Kind 1, Flüchtling
 14. Kind 2, Flüchtling
 15. Engel
 16. Weiser 1
 17. Weiser 2
 18. Weiser 3
 19. Herodes
 20. Diener
 21. Gelehrter 1/Andreas
 22. Gelehrter 2/Matthias
 23. Hirte 1
 24. Hirte 2
 25. Hirte 3
- Beliebig viele Flüchtlingskinder (ohne Text)

Szenen:

- 1. An der ägyptischen Grenze, S.4**
- 2. Im Flüchtlingslager, S.5**
- 3. Am Grenzposten, S.7**
- 4. Bei Maria zuhause, S.7**
- 5. Joseph und der Engel, S.8**
- 6. Die Weisen bei Herodes, S.9**
- 7. Die Weisen bei Jesus, S.10**
- 8. Der Traum der Weisen, S.12**
- 9. Joseph träumt. Die Familie flieht. S.13**
- 10. Im Flüchtlingslager, S.14**

1. Szene: An der ägyptischen Grenze

(Babygeschrei)

Joseph: Maria, ich glaube, es ist besser, wenn du Jesus jetzt wieder nimmst.

(Maria nimmt das Kind auf den Arm. Augenblicklich hört das Weinen auf.)

Joseph: Wie machst du das eigentlich?
Du nimmst ihn und schon ist er ruhig.

Maria: Tja, ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Joseph: Ja, hoffentlich schläft er jetzt noch eine Weile.
Wir sind schon bald an der Grenze und ich will auf keinen Fall die jüdischen Grenzposten aufwecken.

Maria: Dann gibt es jetzt wohl keine Pause? Ich bin todmüde.

Joseph: Maria, ich möchte so schnell wie möglich über die Grenze. Ich habe Angst, dass Herodes uns verfolgen lässt.
Siehst du die Hügelkette vor uns?
Die gehört schon zu Ägypten.
Wir treffen bestimmt bald auf einen ägyptischen Grenzposten.

Grenzpl.: *(mit Speer bewaffnet, treten 2 Grenzpolizisten hinter einem Busch hervor)*

Halt! Sie betreten ägyptisches Gebiet.

Joseph: Wir möchten Asyl beantragen, wir werden in unserer Heimat Israel verfolgt.

Grenzpl.: Häää? Ich verstehe kein Wort. Sprechen sie kein Ägyptisch?
Oder wenigstens ein bisschen Griechisch?

Joseph: Sprechen bisschen Griechisch. Wollen Asyl.
König Herodes *(zeigt mit den Händen eine Krone auf seinem Kopf)* wollen tot machen Baby *(macht eine Handbewegung am Hals)*.

Engel *(schlägt mit den Armen wie mit Flügeln)* sagen: Weg!
Schnell! Nach Ägypten! Wir gehen schnell. Bitte, helfen!

Grenzpl2.: Ich versteh nur Asyl und Herodes.
Seid ihr politisch Verfolgte oder gehört ihr einer verfolgten Minderheit an?

Israel steht auf der Liste der sicheren Herkunftsländer.
Ihr bekommt allenfalls eine Duldung.

Joseph: Bitte reden langsam, ich nicht kann verstehen.

Grenzpl.1: Wir brauchen einen Übersetzer, so hat das keinen Sinn.

Grenzp.2: Ja, wir gehen zurück zur Grenzstation. *(zu Joseph und Maria, mit einer Handbewegung)* Kommt mit!
(gehen zur Grenzstation)

Tutmosis: Hallo, wen habt ihr denn da aufgegabelt?
(geht zu Maria hin und schaut sich Jesus an)
Eideidei! Oh, wie nett, ein Baby!
Ist es ein Junge oder ein Mädchen?

Maria: Nix verstehen.

Tutmosis: *(Weist auf einige Hocker)* Setzt euch erst mal, ruht euch aus, ihr seid ja völlig erschöpft.

Grenzp.1: Ja, ja, Tutmosis unser Menschenfreund!
Beweg dich lieber mal und beschaffe uns einen Übersetzer.
Im Flüchtlingslager gibt es ein paar Juden, die Ägyptisch sprechen.

Tutmosis: Zu Befehl! Wird gemacht. *(läuft schnell weg.)*

Grenzp.2: Bis der Übersetzer kommt klären wir mal die einfacheren Fragen, dann geht es nachher schneller.

Grenzp.1: Du hast Recht. *(zu den beiden)*: He, kommt mal hierher.

Joseph: *(Joseph und Maria erheben sich mühsam)* Was machen?

Grenzp.1: Name? *(Joseph schaut fragend)* Du heißen wie?

Joseph: Ich Joseph, das Maria, Baby heißen Jesus.

Grenzp.1: Geboren? *(Joseph zuckt die Schultern)* Wo zuhause?

Joseph: Bethlehem.

Grenzp.2: Das reicht, den Rest machen wir mit dem Übersetzer.

Szene 2: Im Flüchtlingslager

Ein Zaun ist aufgestellt (vielleicht Abschränkungen von der Büttner-Haus-Bühne?) Es drängen sich viele Menschen auf engstem Raum.

Tutmosis: Guten Tag, könnt ihr bitte Simon herholen. Wir brauchen ihn als Dolmetscher.

Kind 1: Wir holen ihn gleich.

Kind 2: Er sitzt hinten in seinem Zelt

Frau 1: Sind wieder Flüchtlinge aus Israel angekommen?

Frau 2: Sind Frauen dabei? Können wir helfen?

Frau 1: Sollen wir Essen bringen?

Tutmosis: Ihr seid vielleicht neugierig. Ja, es ist ein Ehepaar aus Israel mit einem kleinen Baby. Die sahen ziemlich fertig aus. Ich bringe die drei nachher zu euch ins Lager. Dann könnt ihr sie selbst fragen, was sie brauchen.

Kind 1: *(rennt zu Tutmosis.)* Komm, Simon. Mach schneller. Herr Tutmosis braucht dich!

Simon kommt, um ihn herum springen einige Kinder

Simon: Ich komme schon.

Tutmosis: Guten Tag, Simon. Wir brauchen dich mal wieder zum Übersetzen.

Simon: Ich helfe gerne. Gehen wir.

Tutmosis: Was ist das bloß für eine Welt? Tausende müssen fliehen. Ein Menschenleben zählt nichts mehr. Es wird immer schlimmer.

Simon: Unser Gott wird bald seinen Retter schicken. Jesaja hat vor vielen hundert Jahren von ihm erzählt. Er sagt, der Herr wird unsere Sünde wie einen Nebel verschwinden lassen. Und Hesekiel erzählt, dass wir dann nicht mehr Herzen aus Stein haben werden, sondern weiche Herzen, Herzen, die Gott und seine Gebote lieben.

Tutmosis: Du meinst also jeder einzelne Mensch mit seinem harten Herzen ist schuld an unserer bösen Welt?

Simon: Ja. Und erst wenn die Menschen ein weiches Herz bekommen, wird die Welt besser. Erst, wenn sie anfangen Gott und ihre Mitmenschen zu lieben, kann sich hier etwas ändern.

Tutmosis: Und wie bekommen die Menschen weiche Herzen?

Simon: Das muss der Messias machen. Das kann nur der Retter, den Gott uns schickt.

Tutmosis: Aber der kommt ja doch nur zu euch Juden. Dann ändert sich die Welt höchstens in Israel, oder?

Simon: Nein, da irrst du dich. Jesaja sagt, der Retter wird das Licht der Nichtjuden sein. Er wird zu allen Menschen kommen.

Tutmosis: Das wäre schön.

Szene 3: Am Grenzposten

Die Männer (3 Grenzpolizisten, Übersetzer, Joseph) und Maria sitzen.

- Tutmosis: Ich hoffe, ihr habt euch ein bisschen erholt.
Wir haben euch heute noch einmal hergeholt, weil mein Vorgesetzter einige Zweifel an eurer Geschichte hat.
- Grenzpl: Ich kann mir das nicht erklären. Warum will euer König Herodes so ein kleines Kind umbringen?
- Grenzpl2: Seine eigenen Söhne soll er doch auch umgebracht haben.
Er hat Angst um seinen Thron.
(zu Maria) Ist das Kind etwa von Herodes?

Übersetzer redet leise auf Maria ein.

- Maria (schüttelt den Kopf) Nein, nein!
- Tutmosis: Simon, sag den beiden, sie sollen uns ihre Geschichte von Anfang an erzählen.
Mir scheint, da steckt viel mehr dahinter, als wir uns vorstellen können.

Szene 4: Bei Maria zuhause

- Mutter: (ärgerlich) Maria, gib es endlich zu. Du bist schwanger.
- Maria: Mhm.
- Vater: Es ist eine Schande! Das hätte ich nie von dir gedacht.
Und Joseph bekommt was von mir zu hören.
Die paar Wochen bis zur Hochzeit hätte er ja wohl noch warten können.
- Maria: Joseph kann nichts dafür.
- Vater: Was soll das denn heißen?
- Maria: Das Kind ist nicht von ihm. Es ist von...
- Vater: Nicht von Joseph? Maria!
- Mutter: Von wem dann? Kind rede!
- Maria: Es ist von Gott!
- Mutter und Vater wollen beide reden aber Maria lässt sie nicht.*
- Maria: Lasst mich erzählen: Ein Engel ist bei mir gewesen und hat gesagt, dass Gottes Geist über mich kommt und dass ich schwanger werde.
- Mutter: Ein Engel!
- Vater: Zu dir? Ist das wahr?

Mutter: So was kann sie sich nicht ausdenken. Es muss wahr sein.

Vater: Und was jetzt?

Mutter zuckt mit den Schultern.

Szene 5: Joseph und der Engel

Joseph: *(rennt wütend im Zimmer auf und ab)*

So eine heirate ich nicht. Ich dachte, sie mag mich.

Ich dachte, sie ist ein anständiges, frommes Mädchen.

Und dann faselt sie was von einem Engel und das Kind sei vom Heiligen Geist.

Maria lügt doch sonst nicht. Stimmt das etwa alles?

Aber nein! Das gibt es nicht. Ich mach da nicht mit.

Aber wenn das bekannt wird, kommt sie vor Gericht.

Das will ich auch wieder nicht.

Ich hau einfach ab, sollen die Leute halt denken, das Kind sei von mir.

(Joseph legt sich ins Bett und zieht die Decke über den Kopf. Wälzt sich unruhig hin und her.)

(Engel kommt und stellt sich an das Fußende des Bettes)

Engel: Joseph, du kannst Maria ruhig heiraten. Sie hat dich nicht betrogen. Das Kind ist vom Heiligen Geist. Es ist ein Junge. Und du sollst ihn Jesus nennen, „Gott rettet“. Denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

Erinnerst du dich an das, was der Prophet Jesaja gesagt hat?

Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn zur Welt bringen und sie werden ihn Immanuel nennen, „Gott mit uns“.

(Engel geht.)

(Joseph setzt sich auf.)

Joseph: Was war das? Ein Engel!

Also hat Maria nicht gelogen, das Kind ist von Gott.

Er wird sein Volk retten von ihren Sünden, hat der Engel gesagt. Der Prophet Jesaja hat vor vielen hundert Jahren schon von dem Kind erzählt. Es ist der Retter, der Messias.

Meine Frau bringt den Retter zur Welt!

Meine Frau bringt den Retter zur Welt!

Ich muss schnell zu ihr.

(Joseph steht schnell auf und rennt hinaus.)

Szene 6: Die Weisen bei Herodes

Herodes sitzt auf seinem Thron. Ein Diener tritt zu ihm

Diener: Majestät, drei Besucher bitten um eine Audienz.

(Die Weisen verbeugen sich tief.)

Herodes: *(winkt sie heran)* Tretet ein.

Weiser 1: Vielen Dank! Wir grüßen Euch, Euer Majestät.

Herodes: Woher kommt ihr! Was ist der Grund eures Besuchs?

Weiser 2: Wir kommen aus dem Osten aus dem Iran und dem Irak.

Weiser 3: Wir sind zu Euch gekommen, Euer Majestät, weil wir den neugeborenen König der Juden suchen. Ein Stern...

Herodes: *(springt schon beim Wort „König“ auf, schreit)*

Was sucht ihr? *(beherrscht sich mühsam, setzt sich wieder und sagt mit honigsüßer Stimme:)*

So, einen König sucht ihr.

Mit einem kleinen Prinzen können wir hier im Schloss leider nicht dienen. Erzählt uns. Was für ein König soll das sein?

Weiser 3: Wir haben einen neuen Stern entdeckt, er weist auf einen großen König hin. Genaueres hofften wir von Euch zu erfahren.

Weiser 1: *(tritt dem Weisen 3 auf den Fuß)*

Weiser 3: *(leise)* Aua, was ist denn?

Weiser 1: Wisst Ihr was, o König, wir vergessen die Sache, entschuldigt die Störung.

Herodes: *(immer noch mit ganz süßer Stimme)*

Nein, nein, ich helfe euch gerne.

Erlaubt, dass ich meine Gelehrten hinzuziehe.

(schreit) Diener *(Diener zuckt zusammen)*, bring mir die Schriftgelehrten Andreas und Matthias her.

Diener: Zu Befehl, Majestät.

Diener geht.

Weiser 1: *(flüstert)* Mir gefällt die Sache nicht.

Weiser 2: *(flüstert zurück)* Mir auch nicht.

Herodes: *(zuckersüß)* Möchtet ihr mir noch etwas mitteilen?

Diener kommt.

Diener: Andreas und Matthias, zu Befehl!

Die beiden verneigen sich tief.

Andreas: Womit können wir dienen, Euer Majestät?

Herodes: Die drei Herren hier suchen einen neugeborenen König der Juden, einen großen, mächtigen König.

Wisst Ihr etwas darüber. Steht etwas in euren Schriften?

Andreas und Matthias schauen sich an.

Matthias: Das ist das Fachgebiet von Andreas.

Andreas: Matthias kennt sich viel besser damit aus.

Herodes: (*schreit*) Raus mit der Sprache oder ich lasse euch in den Kerker werfen!

Matthias: Der Prophet Micha spricht von einem König.

Andreas: Eigentlich vom Messias, dem Retter Israels.

Matthias: Er soll in Bethlehem geboren werden.

Herodes: So, in Bethlehem.

(*schroff zu den Gelehrten*) Was steht ihr noch rum?

Ihr könnt gehen!

(*zum Diener*) Und du auch, raus!

Die beiden entfernen sich rückwärtsgehend, so schnell sie können.

Herodes: (*unecht freundlich*)

Es freut uns, dass wir euch weiterhelfen konnten.

Nun geht nach Bethlehem und wenn ihr das Kind, ich meine den König, gefunden habt, dann kommt zu mir und sagt mir genau, wo ich ihn finde.

Ich möchte doch auch hingehen und ihn anbeten.

Die 3 Weisen sehen sich fragend an und entfernen sich rückwärtsgehend.

Szene 7: Die Weisen bei Jesus

Maria und Joseph haben Besuch von 3 Hirten. Jesus schläft.

Joseph: Schön, dass Ihr mal wieder hereinschaut.

Maria: Danke für die Milch. Ihr Hirten habt uns nicht vergessen.

Hirte 1: Vergessen? Wie können wir euch vergessen?

Hirte 2: (*Geht zu Jesus*) Unser Retter, dich vergessen wir nie wieder.

Hirte 3: (*stellt sich daneben*) Sogar einen Engel hat uns Gott geschickt wegen dir.

Hirte 1: Einen? - Tausende!

Und wie die gerufen haben: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!

Hirte 2: Taghell war es, mitten in der Nacht. Alles wegen dir.

Hirte 3: Dabei siehst du ganz normal aus.

Hirte 2: Ja, ein ganz normales Kind – eigentlich komisch.
Der Retter, der Messias wird gestillt, macht die Windeln voll,
weint, schläft, lächelt genau wie andere Kinder.

Hirte 1: *(geht ebenfalls zu Jesus)* Aber seit ich dich kenne, ist etwas
anders geworden bei mir.
Ich bin nicht mehr so hart, so verbittert.
Ich weiß jetzt, dass ich Gott wichtig bin.
Ich weiß, dass er mich liebhat.

Hirte 3: So geht es mir auch.
Ich dachte immer, für mich interessiert sich eh niemand.
Ich muss selbst sehen, wo ich bleibe.
Mein Herz ist hart geworden wie ein Stein.
Ich war hart zu anderen Menschen und sogar zu den Schafen.

Hirte 2: Mich hast du auch verändert. Wie hast du das nur gemacht?
Es klopft.

Joseph: Wer kommt noch so spät?
Joseph geht zur Tür und öffnet:

Weiser 3: Entschuldigt die späte Störung. Wir haben einen Stern
gesehen, über eurem, hm, hm, Haus.

Joseph: Einen Stern?

Weiser 2: Es ist ein besonderer Stern. Wir folgen ihm schon sehr lange.

Weiser 1: *(drängt sich vor)*
Lasst mich mal, der arme Mann kann euch ja gar nicht
verstehen.
Wir suchen den neugeborenen König der Juden.
Lebt der zufällig hier?

Weiser 3: *(zieht Weisen 1 am Ärmel, flüstert)*
Kommt wir kehren um, das kann doch nicht sein.

Weiser 1: *(zischelt leise)* Jetzt sei still!

Joseph: Kommt doch herein. Maria, wir haben Gäste!

Maria: *(Steht auf.)* Kommt herein, setzt euch, trinkt einen Tee!

Joseph: Die Herren möchten zu Jesus.
Kommt näher. Hier ist das Kind, das ihr sucht.
Er heißt Jesus. Sein Name bedeutet: Gott rettet.

Weiser 1: *(Schaut auf Jesus herab)*
Wir haben deinen Stern gesehen.
Er hat uns zu dir geführt.
(kniert nieder) Wir beten dich an!

Weiser 2: *(geht auch zu Jesus, kniet nieder)*
Wir verehren dich, du bringst der Welt den Frieden!

Weiser 3: *(geht zu Jesus, bleibt stehen)*
Ich kann es kaum glauben, ein Baby mit Windeln, in einer,
hm, ziemlich einfachen Behausung.
Aber das Zeichen war deutlich.
Der Stern stand über dir.
(kniet nieder) Mein Herr und mein König, ich bete dich an!

Weise stehen wieder auf.

Weiser 1: Wir haben Geschenke mitgebracht.
Weiser 3: Wir bringen dir Gold, Weihrauch und Myrrhe.
Weiser 2: Es sind Geschenke für einen König.
Weiser 1: Eines Tages wirst du sie brauchen.

Szene 8: Der Traum der Weisen

Weise sitzen zusammen.

Weiser 3: *(gähnt)* Ich habe fertig gepackt. Ich geh jetzt schlafen.
Das wird ein harter Tag morgen.

Weiser 2: Schade, dass wir wieder nach Hause müssen.
Ich wäre gern bei Jesus geblieben.

Weiser 1: Wir müssen abreisen, sonst essen wir der armen Familie noch
alles weg.
Maria bekocht uns jeden Tag fürstlich und dabei sind die
beiden bestimmt nicht reich.

Weiser 3: Ich versteh´s immer noch nicht.
Ein bisschen Reichtum hätte dem Messias doch nicht
geschadet, oder?

Weiser 1: Das ist ein Messias, der die Armen versteht, weil er selber
arm ist. Nicht wie der liebe Herodes.

Weiser 2: Oh nein! Zu dem müssen wir ja auch noch.

Weiser 1: Jetzt gehen wir erst mal schlafen.

*Weise legen sich hin. Alle wälzen sich unruhig hin und her. Schließlich setzt
sich einer nach dem andern hin.*

Weiser 1: So ein schlimmer Traum!
Weiser 2: Ich hab auch schlecht geträumt.
Weiser 3: Also ich hatte einen furchtbaren Alptraum. Von Herodes.
Und dann hab ich eine Stimme gehört.

Weiser 1+2: Was, du auch?
 Weiser 2: Ich habe geträumt, er will Jesus umbringen.
 Weiser 1: Und ich habe eine Stimme gehört: Geht nicht zurück zu Herodes!
 Weiser 2: Genauso war es bei mir auch. Das gibt es nicht. Drei Leute haben den gleichen Traum! Was hat das zu bedeuten?
 Weiser 1: Das war Gottes Stimme. Wir gehen nicht zu Herodes. Er erfährt besser nicht, wo Jesus ist. Wer weiß, was er sonst tut.

Szene 9: Joseph träumt. Die Familie flieht.

Joseph, Maria und Jesus schlafen.

Joseph wälzt sich unruhig hin und her.

Ein Engel tritt zu ihm.

Engel: Joseph!
 Joseph: *(liegend mit geschlossenen Augen)* Ja?
 Engel: Joseph stehe auf. Wecke Maria und das Kind. Packt eure Sachen und flieht so schnell ihr könnt nach Ägypten. Bleibt so lange dort, bis ich euch sage, dass ihr wieder nach Hause könnt. Herodes sucht nach Jesus und will ihn töten.

Engel geht.

Joseph: *(setzt sich auf)* Ein Engel!
 Was hat der gesagt? *(springt auf)* Jesus ist in Gefahr!
(rüttelt Maria) Maria, wach auf, schnell!
 Maria: *(verschlafen)* Was ist?
 Joseph: Wir müssen fliehen! Jesus ist in Gefahr. Herodes will ihn töten. Pack nur das Nötigste zusammen. Ich fülle unsere Wasserschläuche.
 Maria: Wohin gehen wir?
 Joseph: Nach Ägypten. Mach schnell! Reden können wir später.

Szene 10: Im Flüchtlingslager

Maria mit Jesus im Tragetuch, Joseph sitzen auf Hockern. Um sie herum stehen und sitzen Männer, Frauen, Kinder, Simon und Tutmosis.

Simon: Ich hatte schon Angst, die Grenzbeamten glauben euch nicht.

Tutmosis: Ich dachte gleich am Anfang, ein Kind von einer Jungfrau, das glauben meine Vorgesetzten doch nie!

Simon: Die wussten genau, dass sich so was kein Mensch ausdenkt. So was würde niemand erzählen, wenn er harte Grenzbeamte überzeugen will.

Tutmosis; Es sei denn, es ist die Wahrheit!

Mann 2: Dann stimmt es wirklich?

Hat Gott sein Versprechen eingelöst?

Ist das unser Retter?

Mann 1: Ich habe nicht mehr daran geglaubt.

Aber eure Geschichte überzeugt mich.

Frau 2: Wir sind Flüchtlinge, keiner will uns, keiner versteht uns. Alles haben wir verloren.

Wir dachten, Gott hat uns vergessen. Ich war so verbittert.

Frau 1: Aber Gott schickt seinen Retter in unser Flüchtlingslager.

Er ist selbst ein Flüchtling, er hat selbst alles verloren.

Mann 1: Das heißt, Gott hat uns nicht vergessen.

Wir sind ihm wichtig.

Mann 2: Er versteht uns. Er leidet mit uns.

Frau 2: Dann will nicht mehr verbittert und hart sein.

Frau 1: *(legt Frau 2 den Arm um die Schultern)*

Dann wollen wir von ihm lernen.

Wir wollen auch wieder ein Herz, das andere lieben und verstehen kann.

Simon: Das ist es. Hesekiel hat es gesagt.

Gott wird uns das Herz aus Stein wegnehmen und uns ein weiches Herz geben. *(nimmt Jesus auf den Arm)* Du leidest mit uns, du kannst uns verändern. Du bist unser Retter.

Von Sabine Schlee, 2016

Die Proben finden an den ersten drei Terminen wie folgt statt:

Szenen 1+2+3+10: 10.00 bis 10.35 Uhr

Szenen 4+5+9: 10.35 bis 10.50 Uhr

Szenen 6+7+8: 10.50 Uhr bis 11.25 Uhr